

Altjahrsabend, 31. Dezember 2022

Bibeltext:

Psalm 50

So spricht der Herr: Dank ist die Opfergabe, an der ich Freude habe; und wer auf meinen Wegen geht, erfährt meine Hilfe.

Predigt:

Es ist der Silvesterabend. Wir stehen an der Schwelle der Jahre und der Blick geht auf das Gewesene.

2022. Was war es für ein Jahr für Sie ganz persönlich?

Für unsere Kirchgemeinden war es ein Jahr voll von fröhlichem und erfreulichem Gemeindeleben. In unseren Kirchen und Dörfern haben wir 12 Taufen gefeiert, 4 Hochzeiten und 12 Konfirmationen. Aber auch das Leid haben wir geteilt. Gemeinsam standen wir 8 mal auf unseren Friedhöfen an Gräbern. Es gab in diesem Jahr viele Gespräche in Seelennot. Und auch viele Gespräche aus Dankbarkeit und geprägt von Gottvertrauen in Seelennot aber auch von Gottvertrauen im Erleben von Glück und Gelingen.

Dank ist die Opfergabe, an der ich Freude habe; und wer auf meinen Wegen geht, erfährt meine Hilfe. Das lässt uns Gott wissen. Und wir dürfen dankbar sein. Das wollen wir in unser Beten am letzten Abend dieses Jahres aufnehmen und im Zurückschauen auf das Gewesene nicht vergessen.

Das Jahr 2022, es war im Blick auf die grossen Ereignisse vor allem von einer Sache bestimmt, dem Krieg Russlands gegen die Ukraine. Ein Krieg mit all dem Leid der einfachen Menschen, die jeder Krieg mit sich bringt, was die Kommandogeber stets ausblenden. Darum wird dieser Krieg weitergehen. Und darüber werden die Verursacher dieses Krieges schuldig vor den Menschen und vor Gott.

Krieg von China gegen Taiwan wurde befürchtet als die Sprecherin des US-amerikanischen Repräsentantenhauses Nancy Pelosi Taiwan besuchte und damit den Konflikt am chinesischen Meer befeuerte. Dabei ging es ihr vorwiegend um den Wahlkampf daheim.

Andere Schwerpunkte des Jahres waren sportlich: Olympische Spiele in China und eine Fussballweltmeisterschaft in Qatar. Viel politische Empörung begleitete beide sportlichen Wettkämpfe, denn die Gastgeberländer sind Diktaturen mit allen dazugehörigen Schattenseiten. Und doch machten alle Teilnehmerstaaten willig alle Vorgaben bis hin zur Trikotgestaltung mit. Betonten aber zugleich, dass sie für die Werte der Toleranz, der Fairness und der Offenheit und der Völkerverständigung, die sich mit dem Sport verbinden, einstehen. Damit machten sie eine peinliche Figur, denn Glaubwürdigkeit sieht anders aus.

Ein anderer sportlicher Aspekt des Jahres war, dass Roger Federer seine beeindruckende und erfolgreiche Karriere im Tennis beendete. Da verlässt ein Grosser seines Sports die Szene und das höchst ehrenvoll.

Auch das Wetter gab zu reden in diesem Jahr. 6% Gletscherschmelze vermeldete die Schweiz. 2% gelten als extrem. Was sagt man dann zu 6%? Es war zu heiss. Aus Spanien und Portugal wurden Hitzetote gemeldet, und im Schweizer Wetterdienst Temperaturen um die 38°C als Rekord. Aber Temperaturen dieser Höhe sind kein Rekord. Sie sind eher eine Katastrophe beziehungsweise deren Vorbote. Die diesjährige Weltklimakonferenz tat angesichts dieser Bedrohung viel zu wenig. Sie ging nicht voran, sondern trat nur auf der Stelle. So wird der Planet nicht gerettet.

Zwei in der Weltöffentlichkeit bekannte und geachtete Personen sind 2022 verstorben: die britische Königin Elisabeth II. und Michail Gorbatschow. Das Lebenswerk des letzteren kann man gar nicht hoch genug bewerten. Sein politisches Wirken beseitigte den Eisernen Vorhang und ermöglichte den unter Diktatur stehenden Bürgern des Ostblocks die Freiheit. Den Weg dahin, den wir mit den friedlichen Revolutionen 1989 in Ungarn, Tschechien, Polen und der DDR gegangen sind, hat Michail Gorbatschow geebnet.





Ich habe genau auf das vergehende Jahr geschaut und musste feststellen, das Negative war dominanter als das Positive. Aber auch das Positive gab es. Selbst wenn die Staatsform der Demokratie derzeit eher unter Druck gerät, in unserem Land funktioniert sie sehr gut. Im Bundesrat gibt es mit Elisabeth Baumer-Schneider und Albert Rösti zwei neue Personen in Regierungsverantwortung. Und Simonetta Sommaruga wie Ueli Maurer verlassen ihr wichtiges Regierungsamt mit allen Ehren.

Wechsel gab es ebenfalls im Präsidium unserer Thurgauer Landeskirche. Auf Wilfried Bühler folgte mit Christina Aus der Au erstmals eine Frau in diesem Amt. Und auch im Uttwiler Gemeindepräsidium wurde mit Caroline Kürzi eine Nachfolgerin für den scheidenden Präsidenten Richard Stäheli gewählt.

Dank ist die Opfergabe, an der ich Freude habe; und wer auf meinen Wegen geht, erfährt meine Hilfe. Sagt Gott. Gibt es im Blick auf die grossen Ereignisse des vergehenden Jahres Grund zum Danken? Ja. Denn viel Positives blieb journalistisch unerwähnt. Viel ehrlicher, diplomatischer Einsatz, viel redliches, erfolgreiches Wirtschaften und viel aufopferndes, humanitäres Engagement. Im Journalismus heisst es: Bad news are good news. So entsteht schnell ein trostloser Eindruck. Aber ist der korrekt so?

Ganz sicher aber gibt es mehr als nur einen Grund, auf Gottes Wegen zu gehen, wie es im Wort aus dem Psalm 50 heisst. Sich auf das besinnen, was eine tragfähige Grundlage bildet für ein hilfreiches Umgehen mit den Menschen, unter den Völkern, mit allen Kreaturen und unserem Lebensraum. Nicht ohne Grund bilden die Grundsätze biblischer Gesinnung die Leitfäden der Gesetze in so vielen Staaten. Es ist an uns als Bewohner dieser Erde, diese Grundsätze in uns wachzuhalten und sie zu leben.

So spricht Gott: *Dank ist die Opfergabe, an der ich Freude habe; und wer auf meinen Wegen geht, erfährt meine Hilfe.*

Am Silvesterabend stehen wir an der Schwelle der Jahre und der Blick geht vom Gewesenen auf das Kommende. Was wird im Jahr 2023? Ich bin gegenüber Prognosen eher vorsichtig. Fachleute geben sie gern ab. Ich höre ihnen zu und mache mit im Blick auf die Zukunft sehr ernsthaft Gedanken.

Unsere Situation hier in der Schweiz ist gut. Da dürfen wir zuversichtlich ins neue Jahr gehen. Die Lage auf der Welt ist im Blick auf die vielen Konflikte schlimm. Doch sind unsere Einflussmöglichkeiten da eher begrenzt. Nehmen wir darum die Situation der Welt in unser Beten an der Schwelle der Jahre.

Auch was die Bewahrung der Schöpfung betrifft wollen wir beten, dass wir als Weltbevölkerung die erforderlichen grossen Schritte tun und die Schritte, die bei uns liegen, machen. Nicht drüber reden, sondern sie gehen. Sie verbinden sich mit Gottes Auftrag an uns, die Erde zu nutzen und zu bewahren. Unsere Situation da ist sehr ernst, aber nicht aussichtslos. Und wer auf Gottes Wegen geht, erfährt seine Hilfe.

Auch im ganz persönlichen Vorausblicken auf das kommende Jahr haben wir allen Grund, unser Wünschen und Planen, unser Ergehen und unser Leben ins Gebet zu nehmen. Es alles Gott anzuvertrauen, dass er mittrage woran wir tragen und unser Denken und Handeln leite, damit 2023 für uns ein Jahr unter dem Segen des Höchsten wird. Amen.

Lieder aus dem Kesswiler Liedbuch:

Abend ward, bald kommt die Nacht (LB 3)

Ausgang und Eingang (LB 14)

Von guten Mächten wunderbar geborgen (LB 438)

Gebet:

Herr, ewiger Gott und guter himmlischer Vater,
unsere Zeit steht in deinen Händen und wir stehen an der Schwelle der Jahre
und halten dir hin das Gewesene, vertrauen deinem Vergeben an,
wo wir schuldig geworden sind, wofür wir uns schämen,
wo unsere Schwächen grösser waren als unsere Stärken.

Vergib und nimm von uns, was uns belastet!

Wir bitten darum in Jesu Namen!

Darüber werden wir stille hin zu dir, vertrauen uns deiner Gnade an,

beten und singen: *Ausgang und Eingang ...*

Herr, ewiger Gott und guter himmlischer Vater,
unsere Zeit steht in deinen Händen und wir stehen an der Schwelle der Jahre
und danken dir für alles, was uns gelungen ist,
was wir erleben durften und uns ist das Herz aufgegangen darüber.

Hab Dank für unser Glück und unsere Freude, für unsere Lieben und unseren Alltag.

Wir haben es gut hier in unseren Dörfern am See.

Darüber sind wir froh, danken, beten und singen: *Ausgang und Eingang ...*

Herr, ewiger Gott und guter himmlischer Vater,
unsere Zeit steht in deinen Händen und wir stehen an der Schwelle der Jahre
und halten dir hin unsere Erde, deine Schöpfung.

Sie ist bedroht. Sie leidet unter unserem Umgang mit ihr.

Was ist es nur, dass uns Menschen hindert, Ehrfurcht vor dem Leben zu haben?

Zu leben und dabei auf deinen Wegen zu gehen?

Wir denken an die bedrohte Schöpfung und an ihre Bedroher

und bitten um deinen Geist in allen, damit sie, damit wir alle auf deinen Wegen gehen.

Darüber werden wir stille hin zu dir, beten und singen: *Ausgang und Eingang ...*

Herr, ewiger Gott und guter himmlischer Vater,
unsere Zeit steht in deinen Händen und wir stehen an der Schwelle der Jahre
und halten dir hin die Völker der Erde.

Sie können friedlich zusammenleben. So viele Völker beweisen das jeden Tag.

Und doch liegen Nationen miteinander im Krieg. Wer soll das verstehen?

Was ist es, dass die Nationen in einen solch vernichtenden Wahn treibt?

Wir denken an die Kriegsoffer und an die Verursacher des Krieges

und bitten um deinen Geist, damit die einen nicht völlig verzweifeln

und die anderen endlich ihre eigensinnigen Wege verlassen

und beginnen, deine Wege zu gehen, damit endlich Friede werde wo er jetzt nicht ist.

Darüber werden wir stille, bitten voller Sehnsucht, beten und singen: *Ausgang und Eingang ...*

Herr, ewiger Gott und guter himmlischer Vater,
unsere Zeit steht in deinen Händen und wir stehen an der Schwelle der Jahre
und halten uns dir hin, uns und die Welt.

Dein ist die Zeit und dein ist die Ewigkeit. Dein Wille geschehe. Amen.

